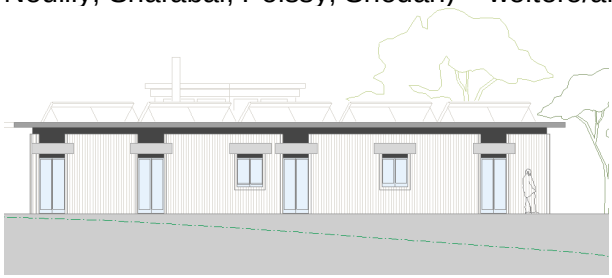
Elemente in der Architektur jpa r

LC hat architektonische Elemente gefunden, wie das Denken in Schichten (Citrohan, Domino, Neuilly, Sharabai, Poissy, Shodan) – weitere/andere



Hier z.B. angewendet als Schichtung der Fassade;
(merke auch Lesbarkeiten der Fassade)

Hier (wie in Venedig): (Haupt-Innenräume auf Aussenräume bezogen.

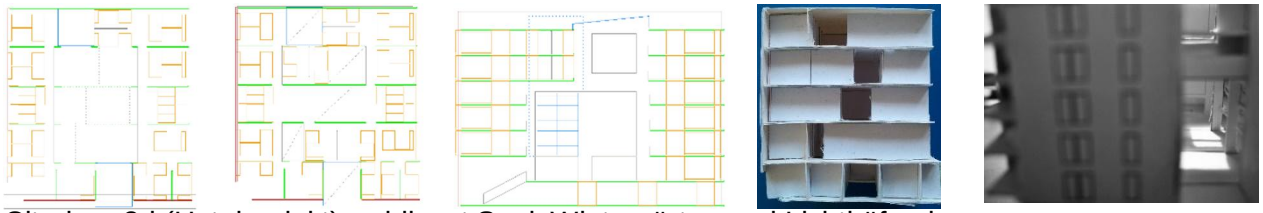
Hier Vordachschicht, darunter Kastenschicht

Glas vor Dämmung bzw Konstr.

Sodann Kahn z.B. das Konzeptualisieren der Nutzung in dienende und bediente Räume.
Hier in Kern (Entree, Küche, WC, Bad, etc.) und Haupträume (Wohnen, Essen, Schlafen, Loggien)

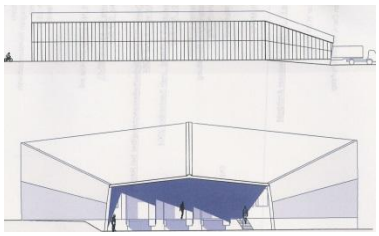
Aussen- wird zu Innenraum

Hier Citrohan (megaron) in Citrohan, bzw. Kern als Leerraum – und im Eingang steht man vor dem Aussenraum (Hof – wie Nymphäum in der domus flavia)

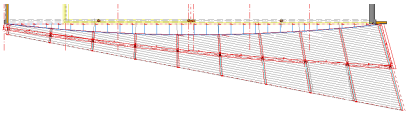


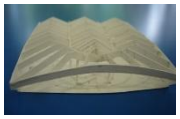
Citrohan 3d (Hotelprojekt), schliesst Saal, Wintergärten und Lichthöfe ein

Citrohan mit ungleichen Schichten, Durchschüsse, Schicht mit «Jakobstreppen»

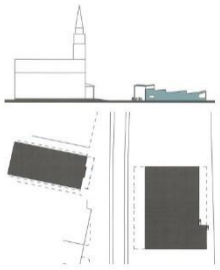


Formung:
„Zusammendrücken“ vorne, Produktionsrichtung anzeigen





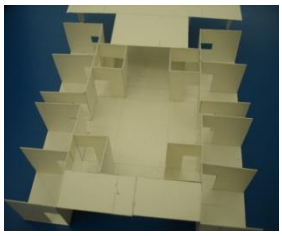
Strukturverformung: drehen und vergrössern der Träger, „UmdieEckegehen“ der Konstr

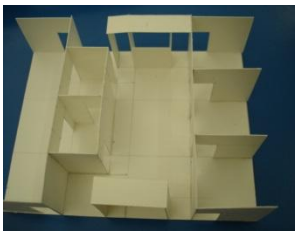


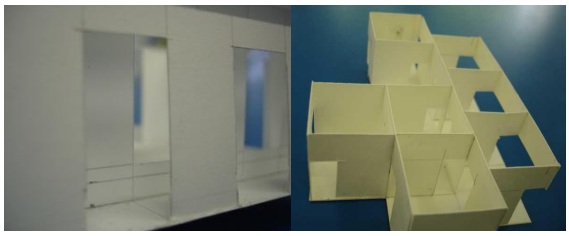
Kommunikation:
Beton zu Beton, Giebel zu Giebel, Vordach zu Vordach, und: Übernahme des Arkadenmotivs aus dem Dorf, Raum aufspannen zwischen der Loggia der Kirche und der neuen Arkade Dialog Kirche / Geschäft zu Brot (Kaufen und Essen) und Fisch (Neubauform).
Daneben, dass Architektur etwas darstellt, einen Ausdruck hat und einem oder mehreren Zwecken dient, also gebraucht wird, kann mit oder an ihr noch Zusätzliches gezeigt oder experimentiert werden: es handelt sich im weitesten Sinn um (Zu-)Ordnungen.
Das Neu-Gemachte kann für sich stehen oder sich mit dem Bestehenden (z.B. dem Kontext) in Bezug setzten (Dialog, Opposition, etc.), es entsteht ein Potenzial, eine Interaktion, ein Prozess, der Beide verändert in eine offene Richtung → nicht Wahrheit, Sein, Wissen, Erkenntnis resultiert, sondern Wirkung, Veränderung, Dialog, Teilhabe.
Dialogisches: Sprechen Bau zu Raum und Metamorphisches: Sprechen Bau mit sich, bzw. Veränderung/Anpassung/Verbindungen des Baus zur Nachbarschaft, Anpassungen / Neuinterpretation von typischen Elementen (Sprechen mit der Vergangenheit) zeigen Wirkung(en).

Mit unseren Bauten, Skizzen und Texten haben wir solche Elemente und Ordnungen gesucht, gefunden und angewendet.

Gefundene Elemente

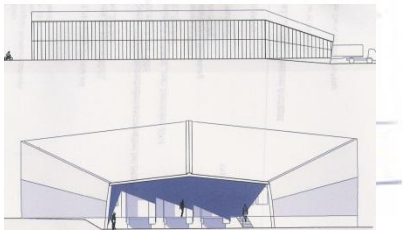
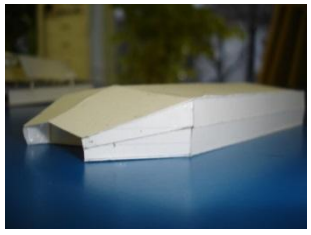






0.a Modellstudien; Thematik: Mitte, wie müssen einzelne Teile zusammenstehen, dass „Mitte“ entsteht – oder Peripherie; Rollen von „Wand“ (sich kreuzende Wände, endende Wände, gehaltene, „getroffene“ Wände

0.b Kirche Seon (Projekt); Der Haupt-Innenraum bezieht sich auf den Hauptaussenraum, die Massen und Leerräume sind verzahnt und haben beide Figurqualität. Alle Gebäude werden vom Platz der Eingänge aus erschlossen. Vielheit, Offenheit, Zusammengehörigkeit; prekäres Gleichgewicht (Hauptvolumen peripher und nicht axial), zusammengehalten durch den gemeinsamem Umriss und die gleiche Höhe der vier Volumen. Empfangen, Einlassen, Bergen

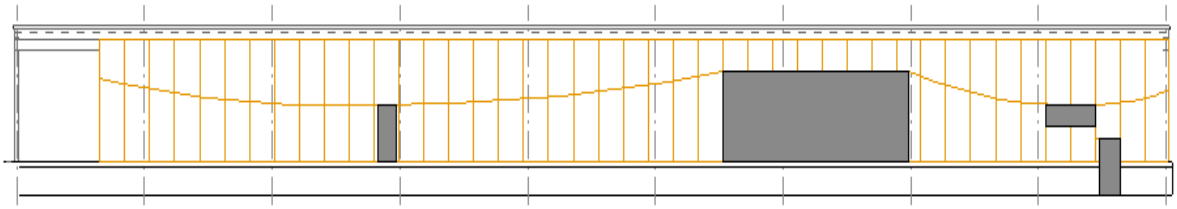



0.c Kühllager Bannwil und Haus Nanette (Projekte); Thematik: Formung des Baukörpers, Druck und Verengung auf die einzige Öffnung, Mittelrippe etwas nach aussen --> Druck von innen: Metamorphose; und Erweiterung bestehendes Haus, Collage, Bestandsfassade wird „Treppenhaus mit Plätzen“, Verteilzentrum des Ganzen

1.a Anbau Einfamilienhaus, Wynau, (2000); Thematik: Poesie, „Lichtbriefkasten“, das Licht „beugt sich“

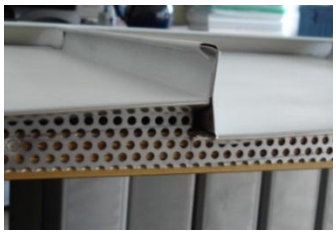
1.b Geländer, Begrünung Unterführung Amman, Langenthal, (2000), Thematik: Poesie, Ausquellen von natürlichem und künstlichem Grün. Die Trottoirs wurden höher gelegt. Begrünungskonzeptes: Natürliches Grün in 8m hohen Türmen mit Regenfang-Hüten (Efeu) – künstliches Grün durch die Beleuchtung der Lochblech-Geländer. Stroboskopische Effekte als Pendant zu den Efeu-Wucherungen

1.c Kirche St. Michael, Wabern; Behindertengerechter Zugang zu den Pfarreiräumen und Einbau IV-WC, Büro(2008); Dem Beton-Ensemble von 1958 ist 50 Jahre später ein behindertengerechter Lift aus ocker eingefärbtem Beton zugefügt worden. Es sollte nicht wie so oft ein neutraler, kühler Kontrast als abstraktes Element gesucht, sondern – ohne das zeitgenössische Moment zu verleugnen – ein durch Hinwendung zugehörender Bauteil angefügt werden, der das schon Bestehende besser lesbar macht: „Wächter des Tores“

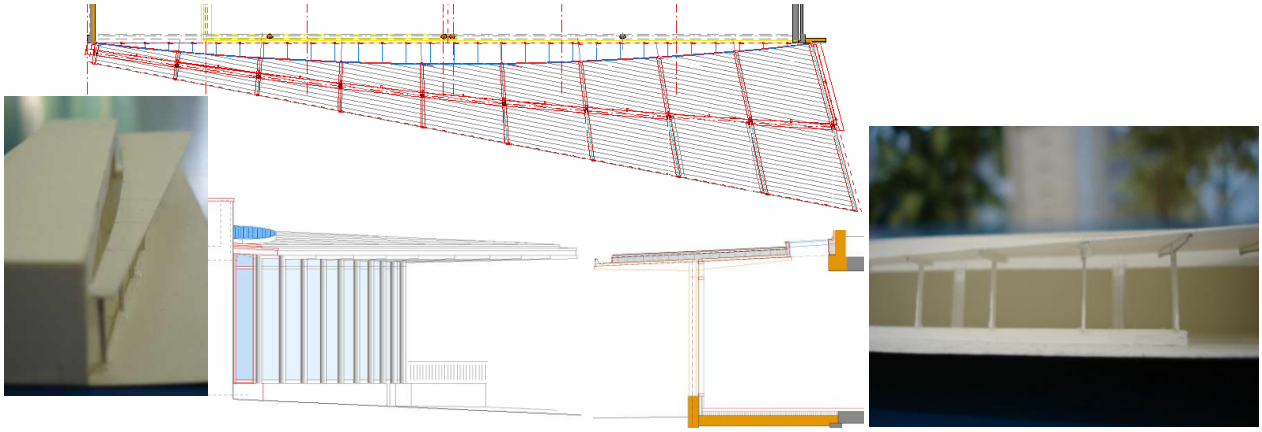


1.d Neue Fassadenverkleidung, Kleindöttingen, (Projekt), Thematik: Poesie, Platten so geschnitten, dass Girlanden entstehen

2a. Anbau Murifeld (2003); Thematik: reine Idee; an die bestehende Fassade angelehntes Blechelement: zeigt das Dazugehören, ist Vorposten und Laterne; innen: enfilade



2b. Anbau Nelkenweg (2004); Thematik: reine Dinglichkeit; die Bleche sind nach unten verdreht montiert, dadurch entstehen ausfransende Schatten, erst weisse und dann dunkle Stege, eine Sonnenuhr. Steht wie eine Kommode vor einer Wand: schaut nach Aussen

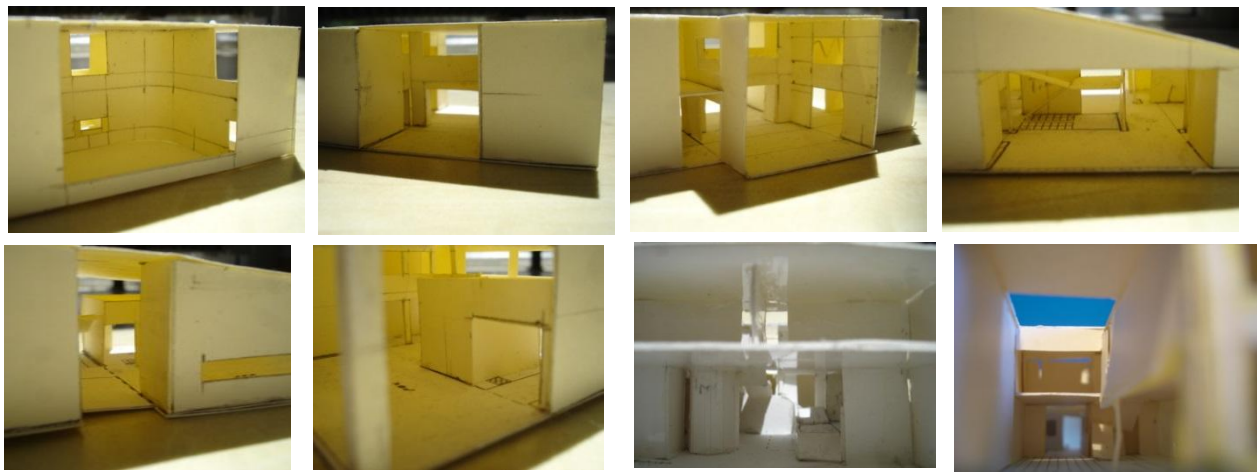


2c. Anbau Fassadenschicht Subingen (Projekt); Thematik: Ganzheit - Teiligkeit. Das leicht geneigte, vorne gerade Dach wird von T-förmigen Stützen-Trägern gebildet, welche fächerartig, immer kleiner werdend, radial angeordnet sind. Dadurch entsteht hinten, zwischen dem Dach und dem Bestand ein linsenförmiger Freiraum (Glasoberlicht)

3a. EFH-Haus Bühle-Trösch, Riken (2007/8, Neubau); Thematik: das Gebäude ist als Haus (und Hohlräume) im Haus entworfen; das kleine Haus hat die Treppe, das Entrée, die Küche, das WC, das Bad und die Ankleide, das grosse ist leer, schmiegt sich den Hang hinauf (auch Thema – Rinde: und Öffnungen mit Absturz aussen: die Hohlräume (Aussen kommt in die Rindenschicht hinein) sind der doppelgeschossige Sitzplatz im Süden am Schnittpunkt von Wohnen und Essen, zum Waldrand verbindet und die Loggia im Obergeschoss
Variante zu Bühler: Terrassen Garten vorne, intimer Hof hinten; Treppen-Zeremonie im doppelgeschossigen Hauptbau

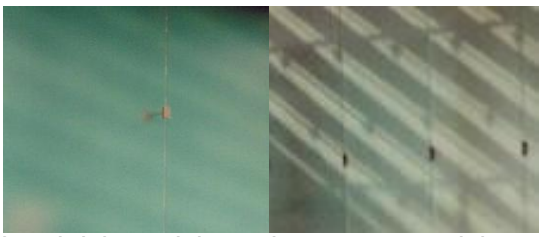
3b. EFH-Villa Susana, Glashütten (2013/14, Neubau); Thematik: eine Plattform mit Pavillon darauf, grosses Thema Akropolis, als Hofkonzept, grosses Thema Forum, das Wie-Wohnen im Hof – er geschlossen, oder nur halb offen (Fassaden zum Hof offen, geschlossener nach aussen) – und dadurch das aber so ganz offene Leben, da die Sicht aus dem Wohnflügel in den Schlafbereich geht, magisch, wenn alles abends leuchtet. Die Eingänge sind markiert (EG: Kastenfassade unter Vordach, Achsenshift, Garage: Auskragung Wohnraum); Geschlossene Front löst sich in Flügel auf; sich öffnende Raumfolge: Entrée, voll-verglaster Salon, Hofraum volumetrische Elemente, Innendruck durch Kastenfassade unter Vordach “ausgehalten” Variante zur Villa Susana mit vorgelagertem Platz, die 4 Räume durchdringen als „Erker“ die Platzwand-Fassade.

3c. EFH-Bergstrasse, Roggwil (2016/17, Neubau); Thematik: Spiralig um das Haus gewickelte, auskragende, fliegende Plätze; Zwiebel-prinzip: aussen Terrasse und Loggien, innen Treppenhalle wie ein Gehäuse (oder Megaron, oder Citrohan) im Citrohan. Der Eingang kommt einen entgegen, ausschwellend, (ohne schon „Struktur“ zu sein oder eine Raumschicht zu enthalten - und kaum drin, steht man vor dem draussen, dem Hof, den man als Körper erlebt. Das Licht aus den Loggien ist durch diese «abgedunkelt» – aus den Südfenstern und der Treppenhalle strömt helles Licht (Fluter).



3d. EFH Haus-Rohlinge (Projekte); Thematik: 1 grosser Raum (mit abgerundeten Ecken); 2 grosse Räume mit Galerie dazwischen (Haus hat linke und rechte Hälfte); Wohnen um Treppe, in den Ecken separate Räume → 3 Zonen; Wohnen auf sich herauf windenden Podesten um eine leere Mitte (mit Schnellverbindung); Inspiration Ronchamps, Typ mit Wohnraum wie Gartensituation Palazzo Pollini in Mendrisio; 3 Hofhäuser in 1 Volumen

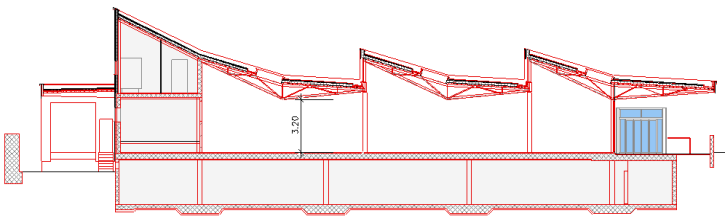
4a. Coop Center Madiswil (2000, Neubau); Thematik: **Kontraste** Vorne-Seiten-Innen; Reagieren auf den Kontext mit Volumetrie und Materialisation. Umgebung: neu interpretierte Elemente von Bauerngärten (Buchs, Spalier, Platzbäume)



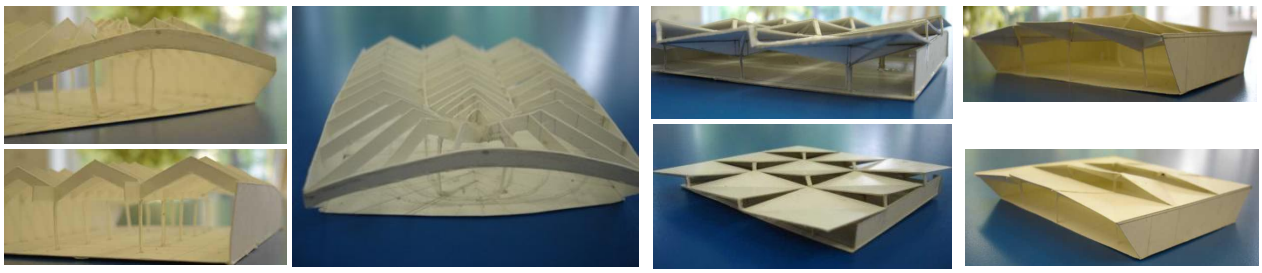
im gleichen Licht und Moment: Ansicht von links bzw. rechts

4b. Coop Center Bäregg, Langenthal (2001, Umbau und Erweiterung); Thematik: **Material**
Glas, durchsichtig, durchscheinend, opak; Farbänderungen durch Umgebung und Tageslicht. Glashaltekonstruktion immer auf der vom Betrachter abgewendeten Seite.
Je nach Licht sind die Farbwahrnehmungen und die Tiefenwirkungen anders

Das Material Glas zeigt seine Vielfältigkeit mittels Transparenz, Spiegelung, Farbänderung, Tiefe, Schattenspiel, und Undurchsichtigkeit



4c. Coop Center Murgenthal (2001, Neubau); Thematik: **Grossform**, Ganzheit. Der Baukörper steigt gegen die Bahn im Rücken an und öffnet sich zur Strasse hin; er ist zwischen die Verkehrsstränge (hinten Bahn, vorne Strasse) eingespannt, wie die «verkehrten» Träger

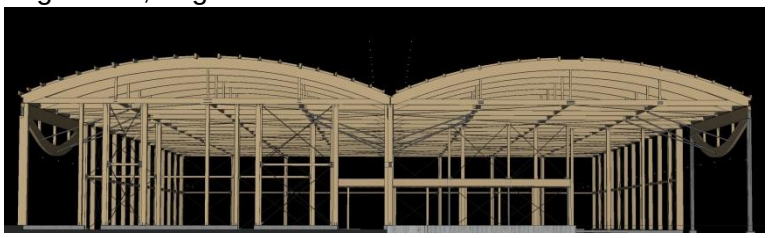


4d. Coop Center Wiedlisbach und Kriegstetten (Projekt); Thematik: **Struktur**, die Konstruktion wird um die Ecke geführt. Ein Bogenträger in der Fassadenebene ermöglicht ein

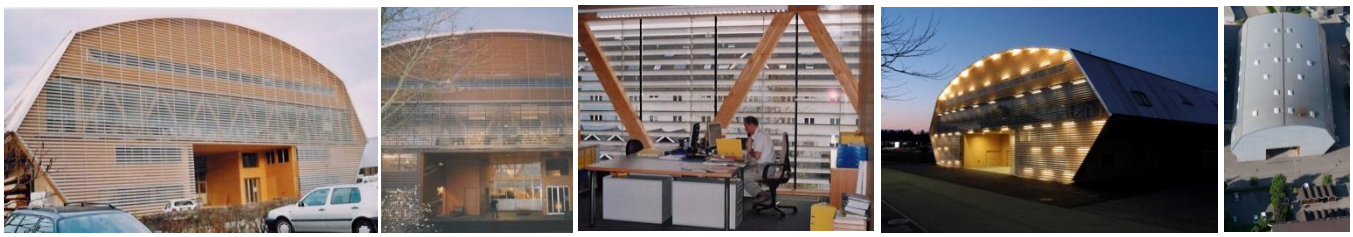
stützenfreies Vordach. Die Dachkonstruktion besteht aus 9 vorne hochgeklappten „Schirmen“. Varianten Addition und Dreier-Verschmelzung

5a. Fabrik – Bospi AG, Wynau (2004, Neubau); Thematik Ganzheit, konzentriert sich in e i n s: Kern und Schale. Der auch von oben einsehbare, vorne zweifach gerundete Baukörper (Metamorphose) hat seine raumhaltige Hauptfassade „hinten“, zum Hof („rennt“). Der Kopf „schaut“ zu den Werkteilen auf der anderen Strassenseite. Eingänge: Verbindung zweier Räume

5b. Fabrik - Steffen-Ris, Bätterkinden (2002, Neubau); Thematik: Ganzheit. Tragendes: Beton, Hüllendes: Blech/Glas; Hauptfassade längs: modellierter Baukörper; er bildet die im Innern stattfindende Prozessrichtung ab. Er ist wie der Shuttle an den Booster, an das bestehende Lagerhaus, angedockt

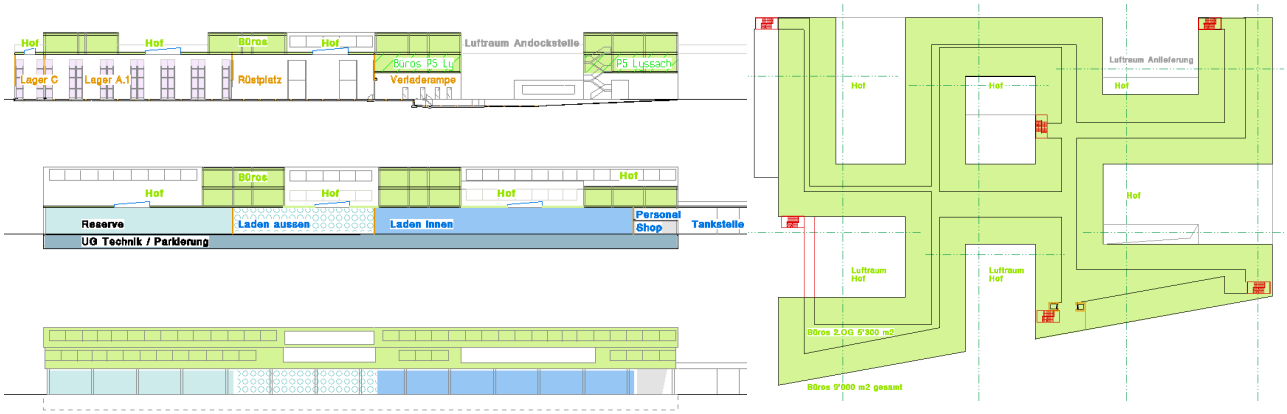


5c. Fabrik - Steffen-Ris, Bätterkinden (2012/13, Neubau); Thematik: flexible „Röhren“, gleiche Tragelemente (Bogenbinder) in 2 Richtungen, innen (Paneel) und aussen verkleidet; Mitte (Logistikplattform) als luftige Lichtung: exchanger

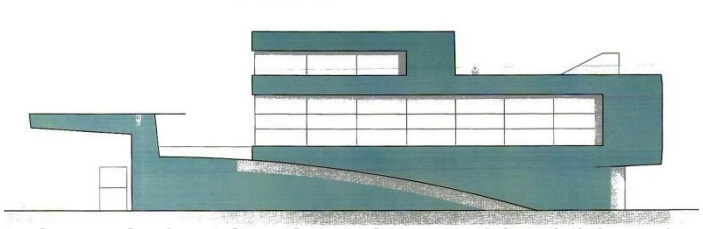


6.a Produktionshalle Hector Egger Holzbau AG, Langenthal (2003, Neubau); Mehrere Nutzungen in einer Grossform (Kopf und Hinten): Lager, Produktion, Showroom, Kantine, Büros, Schulung – Ausstellung; Thematik: Ganzheit. Hauptfassade quer, raumhaltig. Das Bürogeschoss wird von einem raumhohen Fachwerk getragen, auf welches die hinterspannten Glasscheiben aufgeklebt sind. Alle unnötigen Details sind wegentworfen

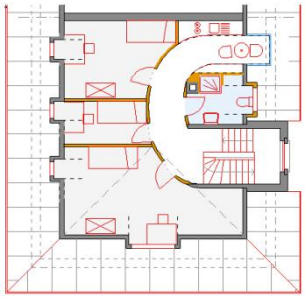
6.b. reusstalcenter Mellingen (2009, Neubau); Mehrere Nutzungen in einer Grossform (nebeneinander): Läden, Grossverteiler, Coiffeur, Restaurant, Büros, Stützenfreie, 3'500m2 grosse Markthalle; raumhaltige Fassaden. Einbauten (Läden und Technik) in der Weise, dass der grosse Raum immer präsent ist. Die Fassadenvorräume gehören von Innen her dazu (Kontinuität); von aussen sind es vorne beleuchtete Fassaden-Schichten, hinten, gegen Süden mit Brise-Soleil. Das Gebäude sitzt mit dem Betonsockel auf einem Beton-Umland; lichter Birkenhain an der Strasse, Efeu-Zaun zum Nachbarn und begrünte, gebogenen Steinkorbwand hinten und ihr Bezug zum Gebäude „erzählen Geschichten"

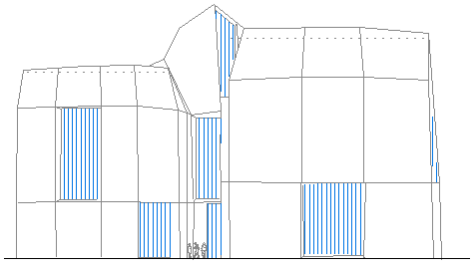
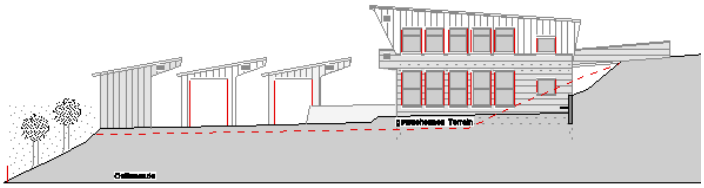


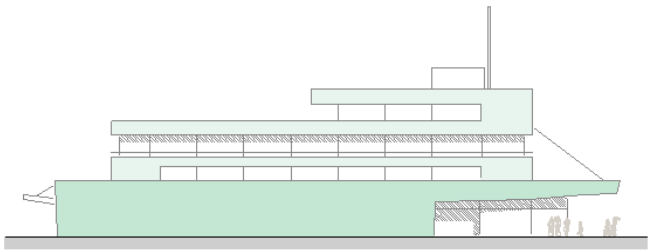
6.c. PSP Lyssach (2015/16, Projekt); Mehrere Nutzungen in einer Grossform (neben- und übereinander) Pflanzenschutz, Landiladen, Tankstelle, Shop, Waschanlagen, Büronutzung (in Etappen bis 9'000m2); Hofkonzept Büros als Krone (Dominos!), Licht in die darunterliegenden Laden-, Produktions- und Lagerflächen (Volumen und Leerräume (z.B. Aussenverkauf) unter Voll/Hohl-Krone



6.d Geschäftsgebäude, Gebenstorf (Projekt); Mehrere Nutzungen (übereinander): Einstellhalle, Grossverteiler, Anlieferung, Büros, Dachwohnung Thematik: gepackt und gerichtet





7. Weitere Auswahl aus Entwürfen
-Gekrümmter Raum (Umbau Dachstock: von der Treppe zur Kitchenette in der hellen Lukarne)
-Hauserweiterung mit vielen Aussenräumen unterschiedlicher Qualität
-Tierspital: entlang der Fassade Aufenthalts- und Warteräume – im Innern OPs; Aussenraumbildung mit den neuen Volumen
-Kletterhallen als „Gebirge“
-Kindergarten als „Spieltiere“
-Wohnüberbauung geöffnet zum Fluss: offene Eingangs- und Wohnhöfe
-Einkaufszentrum, Läden, Büros, Wohnung in der Attika als „Schiff“